



Keltischer Alltag wird für Betrachter erlebbar

Hans Grieb und Christoph Raschka schenken Modell an Hünfelder Museum

HÜNFELD. Diesen Tag hat der passionierte Modellbauer Hans Grieb nicht mehr erleben können. Seine Witwe Christine Grieb übergab als Schenkung ein rund zwei mal ein Meter großes Modell des Mackenzeller Keltenhofs an das Konrad-Zuse-Museum in Hünfeld, das er in Monate langer, detailverliebter Kleinarbeit mit Unterstützung von Prof. Dr. Dr. Christoph Raschka und der fachlichen Begleitung durch den zuständigen Abteilungsleiter des Hünfelder Museums, Jürgen Schneider, hergestellt hatte.

Das Modell bildet nicht nur die beiden rekonstruierten Gebäude des bedeutenden keltischen Siedlungsplatzes im Vorderen Haugraben in Mackenzell ab, sondern zeigt zahlreiche Figuren und Szenen des Alltagslebens dieses Siedlungsplatzes vor rund 2.500 Jahren. Ute Schneider, Leiterin des Museums, bekannte, dass sie anfangs skeptisch gewesen sei, als der Modellbauer, der vor allem durch seine großformatigen Schiffsmodelle bekannt geworden sei, dem Museum diese Schenkung angeboten habe.

„Meine Begeisterung wuchs jedes Mal, als ich die Arbeitsfortschritte von Hans Grieb sehen konnte“, sagte die Museumsleiterin. So ein kenntnisreich und detailreich hergestelltes Modell hätte sich das Museum bei einem teuren, professionel-

len Modellbauer nicht leisten können, bekannte Ute Schneider. Noch dazu hatte sich Hans Grieb selbst darum gekümmert, dass der Mackenzeller Schreiner, Hermann Wehner, die Grundplatte für das Modell ehrenamtlich herstellte. Der Freundes- und Förderkreis des Konrad-Zuse-Museums musste sich also nur noch darum kümmern, eine Schutzhaube herstellen zu lassen, um das filigrane Exponat zu schützen. Das Modell lade dazu ein, auf Entdeckungsreise in die vorgeschichtliche Zeit der Region zu gehen. Durch die Ausstellung dieses Modells wolle das Museum auch ein ehrendes Andenken an Hans Grieb wahren.

Jürgen Schneider, der zuständige Abteilungsleiter des Museums, ordnete die

Bedeutung des keltischen Siedlungsplatzes in Mackenzell aus wissenschaftlicher Sicht ein. Es sei der kompletteste Siedlungsplatz, der in ganz Zentraleuropa zentral erforscht werden konnte. Bislang seien allein 13 Häuser entdeckt worden. Die weitergehenden Forschungen hätten auch ergeben, dass zwischen Mackenzell und Hünfeld ein weiterer Siedlungsplatz bestanden haben muss und dass die Anfang der 30er Jahre gefundenen Gräber zwischen Mackenzell und Molzbach im Zusammenhang mit diesen Siedlungsplätzen gestanden hätten.

Neuere Forschungen haben weiter ergeben, dass die in den Abfallgruben gefundenen Weizenreste exakt 2.567 Jahre alt seien. Die Abfallgruben solcher Sied-



Freuten sich über das Geschenk an das Hünfelder Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte (von links): Christoph Raschka, Ute Schneider, Museums geschäftsführer Karl Sauerbier, Christine Grieb sowie Jürgen Schneider.



Die detailreichen Miniaturen stellen das Leben der Kelten dar.

lungsplätze seien für die Forscher besonders wichtig, weil sich in diesen sehr viele Exponate finden, die Aufschluss über das Alltagsleben der Menschen im Zeitraum 700 bis 300 Jahre vor Christi Geburt geben. Eine Besonderheit seien auch die sechs Keramikbrennöfen, davon vier in einer Reihe, die davon zeugten, dass dieser Siedlungsplatz eine größere Anzahl an Bewohnern gehabt habe.

Allein das Hünfelder Museum verfüge noch über 70 bis 80 Kartons von Exponaten, die bei den Ausgrabungen 2000 und 2001 gefunden wurden und aus Platzgründen nicht ausgestellt werden könnten. Der Mackenzeller Siedlungsplatz habe in der archäologischen Forschung einen ganz besonderen Stellenwert, versie-

cherte Schneider. Schon sein Vorgänger als Abteilungsleiter, Christian Aschenbrenner, habe bei seinen Forschungen feststellen können, dass der Siedlungsplatz „geordnet besenrein“ von den Bewohnern verlassen worden sei. Darauf deuteten das Fehlen von Metallwarenfunden hin, die als wertvoller Besitz von den Bewohnern offenbar mitgenommen wurden.

Auch von größeren kriegerischen Auseinandersetzungen sei dieser Siedlungsplatz offenbar unberührt geblieben. Ob der Klimawandel oder andere Phänomene zur Aufgabe beigetragen hätten, darüber lägen noch keine Erkenntnisse vor. Schneider sprach davon, dass der Siedlungsplatz offenbar noch viel größer gewesen sei, als die Grabungskampagne vor

18 Jahren zu Tage förderte. Keramikfunde habe es auch östlich des Geländes gegeben.

Mit dem Modell von Hans Grieb könne nun Besuchern, die keinen Abstecher zu den rekonstruierten Keltenhäusern in Mackenzell machen wollten, direkt im Museum ein anschauliches Bild dieses bedeutenden archäologischen Ortes vermittelt werden, hob Schneider hervor.

Auch Stadträtin Martina Sauerbier zeigte sich sehr angetan von dem Modell, dessen Entstehung typisch für die Arbeit im Museum sei. Diese werde im Wesentlichen durch ehrenamtliche Initiative getragen, ohne dieses Ehrenamt wäre eine solche Vielfalt und Qualität der musealen Arbeit sicher nicht möglich.

Ostereier am Haselsee suchen

HÜNFELD. Zur fröhlichen Ostereiersuche und zum Kinderschminken lädt das Café am Haselsee in Hünfeld für Ostersonntag, 20. April, ein. Beginn ist ab 14 Uhr. Im Café warten Kuchen, Eis und Getränke auf die Besucher. An der Freizeitanlage hat der Bootsverleih geöffnet. Für die Besucher stehen außerdem der Spielplatz, Grimms Märchenrundweg sowie der Bienen- und Insektenlehrpfad zur Verfügung.

Fit im Kopf

HÜNFELD. „Fit im Kopf“ so lautet ein Kurs im Generationentreff Hessischen Kegelspiel, der ab Mittwoch, 24. April, von 10.30 bis 11.30 Uhr im DRK-Haus in der Mackenzeller Straße stattfindet. Mit Spaß und Fantasie soll die Konzentration und Denkfähigkeit erhöht werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro für 10 Termine. Einfach dazukommen und Reinschnuppern ist möglich. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (06652) 967013, Verena Petter, oder per E-Mail an v.petter@drk-huenfeld.de.



Osterputz auf Feldern und Wegen

OBERROMBACH. In Vorbereitung auf das Osterfest haben Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins Oberrombach wieder Felder, Wiesen und Wege von Müll befreit. Mehrere große Müllsäcke kamen beim Osterputz zusammen.

Infos in Schaukasten

Bürgerbeirat informiert über Soziale Stadt

HÜNFELD. Dass die Mitglieder des Bürgerbeirats der Sozialen Stadt im Hünfelder Nord- und Ostend sich nicht nur bei Sitzungen engagieren, sondern auch zu handwerklichen Tätigkeiten in der Lage sind, bewiesen sie beim Aufstellen eines Schaukastens auf dem Parkplatz an der Hasel.

In diesem Schaukasten sollen künftig die Bewohner

des Quartiers über alle Aktionen, Aktivitäten, Termine und Veranstaltungen im Quartier informiert werden. Mit Unterstützung der Quartiersmanagerin Bianca Weber brauchte es durchaus mehr als zwei Stunden kräftigen körperlichen Einsatzes, um den für das Förderprojekt Soziale Stadt angeschafften Schaukasten an seinen Bestimmungsort zu setzen. Christoph Biel hatte bereits im Vorfeld die Funda-

mente gegossen, der Boden, in den der Kasten eingelassen werden sollte, erwies sich aber als viel widerstandsfähiger als gedacht. Wurzelwerk, Schotter und massiver Kalkkies sorgten für einen schweißtreibenden Arbeitseinsatz in den frühen Abendstunden. Auch die Sprecher des Bürgerbeirats, Martin Becker und Karlheinz Fenske, waren dabei mit handwerklichem Geschick im Einsatz.

Ferien-Aktiv-Woche

Sommerferienprogramm: freie Plätze

HÜNFELD. Für die Ferien-Aktiv-Woche der Stadt Hünfeld gibt es noch freie Plätze. Auf die Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren wartet von Montag bis Freitag, 15. bis 19. Juli, ein abwechslungsreiches Programm. Von jeweils 8 bis 17 Uhr gibt es für die Teilnehmer Sport, Spiele, kreatives Basteln und einen Ausflug, teilt Bürgermeister Stefan Schwenk mit.

Im Teilnehmerentgelt von 70 Euro ist auch die warme Mittagsverpflegung enthalten. Insgesamt stehen 40 Plätze zur Verfügung. Die Ferien-Aktiv-Woche findet wieder im Jugendgästehaus

in der Jahnstraße statt.

Die Anmeldeformulare können unter www.huenfeld.de heruntergeladen werden. Auch im Bürgerbüro am Hünfelder Bahnhof sind Anmeldungen erhältlich. Ausgefüllte Anmeldungen und das Teilnehmerentgelt werden im Bürgerbüro am Bahnhof zu den üblichen Öffnungszeiten entgegen genommen. Teilnahmevoraussetzungen für die Angebote sind neben dem Alter auch der Wohnsitz in Hünfeld. Für weitere Informationen stehen Doris Knoth, (06652) 180-142, oder Petra Skrobanek, (06652) 180-144, von der Stadtverwaltung zur Verfügung.



Tatkräftig waren Martin Becker, Karlheinz Fenske und Christoph Biel vom Bürgerbeirat